



Elbingsche Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen
Sachen.

87stes Stück. Donnerstag den 6ten November, 1788.

Stanislaw Augusti Königs von Polen Edelmuth, und großmüthige Vergebung gegen seinem Mörder.

Der Tag, — da unverdiente Rache und Bosheit sich gegen diesen König verschworen, ihm das Leben zu rauben, — war der 3te November 1771. der in der polnischen Geschichte unbergesslich bleiben wird. — Der Monarch kam den Abend dieses Tages von seinem Oheim, dem Fürst

Czartoriski, der etwas fränklisch war, — als ihn 40 Mann bey seiner Residenz in den Vorstädten von Warschau überfielen, seine Kutsche durchschossen, seine wenige Begleitung verscheuchten, tödterten; ihn selbst aber mit Gewalt aus derselben rissen, und ihn gleich Mördeern mißhandelten. — Ein Koszinski war der verordnete Anführer dieser Leute. — Als sie sich seiner bemächtigt hatten, schleppten sie ihn durch Roth und Morast, gebunden zwischen

zwischen Pferven so vorsichtig, daß sie auch die Befagung, Patrouillen, und Volk hintergingen. — Jetzt kam der Augenblick, da sie ihn tödten wollten, und Koszinski, als Anführer und Berordmeter den König zu tödten, zog seinen Säbel, und wollte ihm das Haupt zerspalten, und ein anderer wollte ihn mit einem Feuerrohr tödten; — Allein sein Schutzgeist, der den Monarchen umschwebte, hielt den tödten Hieb und den gefährlichen Schuß auf; — doch wurde er schwer am Haupte verletzt. — Da sie ihm so nicht das Leben zu rauben vermochten, wollten sie ihn lebendig ihrem Befehlshaber überantworten, — unterdeß, daß sich viele vor angehender Furcht und Bangigkeit verlohren, — die übrigen aber schleppten ihn eine Meile zu Fuß längst dem Lustwald Bilano, und hielten ihn beständig an jede Seite des Kopfs eine geladene Pistole, von deren Stößen der Monarch sein Gesicht sehr beschädigte. — Hier hörten sie das Geschrey einiger russischen Feldposten, — dort den Trapp der ihnen nachsetzenden Völker: — (Denn das Geschrey, daß der König in Gefahr sey, war doch bis in das Innre der Stadt gedrungen:) — Dieß machte sie unentschlossen, und alle flohen vom Könige bis auf drey; — diese ergriß aber auch Feigheit, und jagte sie fern weg, so daß Koszinski um den König allein war; — dieser, um der Gefahr zu entgehen, die er vor sich sah, und doch den köstlichen Raub nicht zu verlassen, trieb den König mit bloßen Säbel an, zu eilen. — Doch, der duldende Monarch war zu sehr ermüdet, und er mußte ihn ruhen lassen. —

Da saß dann der verwundete König, mit Blut ganz überströmt, voll Wunden und Beulen, und ein tiefer Seufzer drang bisweilen aus seinem Innern hervor. —

Dieser Anblick erschütterte das Herz des Koszinski so sehr, daß er ausrief und sprach: Und Sie sind mein König, noch mein König? — Ja, erwiderte der Monarch; ja wohl, dieses bin ich, der niemand beleidigt und dem auch du nicht verhasst bist. — Unterdeß giengen sie beyde wieder, — Koszinski noch stark in Willens seine böse That zu vollbringen, — bis sie nahe an das Kloster der Kamedulen kamen. — Hier nun sagte der König: Laß mich gehen Koszinski. — Nein, erwiderte dieser, ich darf nicht, ich habe durch den bestesten Schwur Sie zu überliefern versprochen. — Sie giengen also weiter fort: — Doch der Mörder, der noch nie diese Waldung betreten, verirrete sich, und sie kamen igt Warschau näher, als dem Kloster der Einsiedler. — Der Führer erlaubte also dem König wieder zu ruhen, der im Glück und Unglück sich stets ähnlich. — Hier widerlegte er ihm, mit unaussprechlicher Huld anblickend, den unglüklichen Eidswur, durch umstößliche Gründe. — Jetzt trat Koszinski bestürzt zurück; — erbebte, gleich einem, den das Fieber stark ergreift, — dachte sich als den größten Bösewicht, — als einen Königsmörder. — Unentschlossen, ob er dem liebreichen Monarchen sich entdecken, und um Gnade bitten sollte, sprach er nur ganz schüchtern: Aber wofern ich Sie nach Warschau zurück führen wollte, so wird man mich vielleicht in Kerker werfen, und dann bin ich ein Kind des Todes. — Nein, erwiderte der Monarch, ich verspreche dir hiermit Gnade! — Glaube meinem Worte, das weit heiliger als der beste Eidswur soll gehalten werden. — Diese voll Liebe sprechende Worte des Königs, verbannten nun den Gedanken in dem Mörder, ihn zu tödten. — Schauder drang igt

igt in das zitternde Herz, und im Geist sahe er die abscheulichsten Strafen, wenn er gedachte, daß der König sein Wort ändern müßte. — Mißtrauisch fund er da, die Angst machte ihn sprachlos. — So konnte der allerbeste König, durch den Blick, der ihm Aller Liebe gewinnt, auch das Herz des Blutröchelnden Tögers zerschmelzen. — Er fiel ihm nun zu Füßen. — Der König der den Zweifelmuth sah, sprach: — Koszinski! wofern du mir nicht glaubst, o so rette dich zeitlich! sieh, die Füssen stehen dir igt zur Linken, entweiche, halte dich rechter Hand. Sollten sie mich ja finden, und befragen: wohin du geflohen? — so will ich einen andern Weg ihnen zeigen, der diesem, den du erwählt hast, ganz entgegen gesetzt ist. — Der Mörder, igt erstaut über die Grob- muth des Monarchen, fiel mit dem ganzen Körper zur Erde, umfaßte seine Füße, küßte solche, bat um Vergebung, und schwur ihm ewige Treue. —

(Die Fortsetzung folgt.)

Wohlthätiges Mitleid Ludwig des 16ten gegen die armen Dürftigen seiner Königstadt.

Ludwig der 16te, der seines Volktes Stolz ist, und den sie alle wie ihren Vater lieben, der auch väterlich für sie sorgt, sah in den harten Winter 1784, daß viele seiner bedürftigen Kinder Frost halber frank da lagen und umkommen mußten. — Er, der auch hier sein väterliches Herz nicht verleugnen konnte, suchte diesem Elende auf das schleunigste abzuhelfen: Er gab täglich den dürftigen Armen vier Klaf- tern Holz, welche vor dem Bourbonnischen Pallaste verbrannt wurden, wober sie vor Kälte geschützt waren. — Aber noch war

es nicht genug, sie bloß vor dem Frost ge- schützt zu haben; er ließ auch noch ganz besonders 30000 Livres unter sie aus- theilen.

Dies that Ludwig zuerst, und mit so gutem Erfolg, daß viele noch sowohl in Frankreich als auch in Deutschland, und ganz besonders in Sachsen, große und kleine Herren seinem Pfade folgten, und den Segen der geretteten Armen erhielten.

Anekdote.

Ein gemeiner Soldat kam kürzlich zum Kaiser Joseph dem Gütigen und bat um seinen Abschied, weil er zum fernern Dienste untauglich wäre. — „Wie lange dienst du, Cammerad?“ — „Vier und dreyßig Jahre“ — und bist du nicht weiter gekommen? — Ja! weil ich nicht lesen und schreiben konnte, wußte man mich zu nichts mehrers zu gebrauchen, als zu schildern und todtschießen. — Komm in zween Tagen wieder, und vernimm meinen Willen. —

Er schwenkte sich und gieng. — Man zog Nachricht ein, und das Regiment lobte den alten Knaben so sehr, daß man nicht einen einzigen Stockstreich auf seine Bildung habe verwenden dür- fen. — Gut, nach zween Tagen er- schien der Kriegsmann: weil du nicht lesen und schreiben kannst, will ich dir deinen Abschied geben, und dich zum Thürhüter einer gewissen Kanzley ma- chen, wo du zwar schildern, aber nie- mand todtschießen darfst. — Es sprach Joseph der Gütige, und nun sieht der gute Pursche so gut als wenn er Lieu- tenant wäre.

Wechsels

Wechsel=Cours. Königsberg, den 3. Novbr. 1788.

Amsterdam	41 Tage	I L. vls.	308	gr.
	71 —		306	1/2 gr.
Hamburg	3 Wochen	I Rthlr. beo.	138	gr.
	6 —		137	1/2 gr.
Rändige holländische Dukaten			9	15 gr.
Unrändige dito			9	3 gr.
Alberts-Thaler rändig			4	15 1/2
dito alte			4	13
Alte Kubeln			3	18
Neue dito			3	5
Gute dito			3	6
Friedr. Wilh. D'or			16	5
Louis-Carl-d'or			15	24

Elbingsche Speicher=Getreide=Preise bey Last.

Weizen weiße Poln.	130	Pfd.	315	bis	—	fl.
dito. hochbunte dito.	128		300	—	290	
dito. bunte Thornsche	126		280	—	270	
dito. Werder und Hdchsche	—		263	—	260	
dito. brandspitzige	—		—	—	—	
Roggen reine Poln.	—		—	—	—	
dito. Werder und Hdchsche	120		175	—	—	
Gerst frische	105		164	—	—	
dito. alte	—		145	—	—	
Haber	—		110	—	—	
Erbsen weiße frische	—		235	—	—	
dito. graue alte	—		—	—	—	
Malz	—		165	—	—	

In der Mitte des künftigen Merzmonats 1789. wird ein Kapital von 3000 Rthlr. auch wohl 3333 1/3 Rthlr. zahlbar, und soll entweder ganz oder auch zu 1000 Rthlr. getheilt gegen hinlängliche Sicherheit zur ersten Hypothek und zu 5 Procent ausgeliehen werden. Diejenigen, welche diese Gelder bedürfen, können sich bey mir mit ihren Dokumenten zur Prüfung der Sicherheit melden. Elbing, den 6ten November 1788.

Leuchert, Justiz-Commissarius.

Diese Elbingsche Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben.